



Pressemitteilung

zur sofortigen Verbreitung

Biel, den 29. Januar 2019

Schweizerische Uhrenexporte 2018

Starkes Wachstum – trotz Abschwächungstendenz

Die Ergebnisse der Uhrenexporte entsprachen den Erwartungen für 2018. Ab Sommer schwächte sich die Nachfrage als Folge eines weniger günstigen Basiseffekts zwar ab, blieb jedoch positiv. Zu dieser Tendenz trugen unter anderem gewisse Anzeichen einer Verlangsamung in China bei, während der US-Markt in der gleichen Zeit deutlich zulegte. Die makroökonomischen und (handels-)politischen Ungewissheiten beeinflussten die Branchenentwicklung, die ausserdem mit der Konkurrenz anderer Luxusprodukte und der Smartwatches zurechtkommen musste. Im Übrigen war 2018 von grösseren Veränderungen im Vertrieb geprägt.

In zwölf Monaten exportierte die schweizerische Uhrenindustrie Produkte im Gegenwert von 21,2 Milliarden Franken, was einer Verbesserung um 6,3% gegenüber 2017 entspricht. Besonders ausgeprägt war das Wachstum im ersten Halbjahr (+10,6%), bevor es in der zweiten Jahreshälfte auf +2,3% sank.

Die Anzeichen einer Abschwächung, die wirtschaftlichen Indikatoren und die auf verschiedenen Ebenen anhaltenden Unsicherheiten raten für 2019 zu verhaltenem Optimismus. Die Uhrenexporte dürften – wenngleich auf einem bescheideneren Niveau – weiterwachsen.

Produkte

Wertmässig entfielen fast 95% der gesamten Uhrenexporte auf die Armbanduhren. Sie erreichten 19,9 Milliarden Franken oder 6,1% mehr als im Vorjahr. Die entsprechenden Volumen erlebten jedoch nicht dieselbe Entwicklung und sanken um 2,3% auf 23,7 Millionen Stück. Gegenüber 2017 sind dies 570'000 Uhren weniger.

Der Volumenschwund ist den Quarzuhren zuzuschreiben, deren Stückzahl trotz einer Wertsteigerung (+4,2%) um 5,0% zurückging. Die mechanischen Uhren hingegen legten sowohl wertmässig (+6,6%) als auch bezüglich Volumen (+3,9%) zu.

Bei den Uhren für weniger als 500 Franken (Exportpreis) war ein Rückgang hinzunehmen, namentlich in Bezug auf die exportierte Stückzahl (-5,0%). Oberhalb dieser Schwelle waren die Ergebnisse homogen und sehr positiv: wertmässig +7,5% und volumenmässig +8,1%.

Bei den wichtigsten Materialien – Edelmetall, Stahl und Bimetall – stieg der Wert spürbar. Stahl, der für mehr als die Hälfte der Uhren verwendet wird, verzeichnete auch höhere Volumen (+4,3%). Die Kategorie Übrige

Die von der FH verbreiteten Statistiken beruhen auf den Exportzahlen und nicht auf den Verkaufszahlen an die Endkonsumenten. Zwischen diesen beiden Werten können Unterschiede bestehen. Darüber hinaus resultieren die FH-Statistiken aus der Konsolidierung der Exporte aller Schweizer Uhrenunternehmen. Da der Geschäftsgang von einem Unternehmen zum anderen unterschiedlich ausfallen kann, erlauben es diese Statistiken nicht, die Entwicklung der Geschäfte einer bestimmten Unternehmung oder einer bestimmten Unternehmensgruppe nachzuvollziehen.



Materialien hingegen büsste stückzahlmässig 15,2% ein, während die Gruppe Übrige Metalle um 12,7% unter dem Vorjahr lag.

Märkte

Im 2018 haben sich die 15 wichtigsten Märkte wie folgt entwickelt (Gesamtwert in Millionen Franken und Veränderung gegenüber 2017):

| | | | |
|-----|--------------------|---------|--------|
| 1. | Hongkong | 3'001,4 | +19,1% |
| 2. | USA | 2'216,4 | +8,2% |
| 3. | China | 1'717,2 | +11,7% |
| 4. | Japan | 1'341,7 | +9,1% |
| 5. | Grossbritannien | 1'233,1 | -4,4% |
| 6. | Deutschland | 1'124,1 | +4,3% |
| 7. | Singapur | 1'106,7 | +0,7% |
| 8. | Frankreich | 1'070,9 | +9,1% |
| 9. | Italien | 1'011,8 | -14,3% |
| 10. | Vereinigte Ar. Em. | 910,4 | +1,7% |
| 11. | Südkorea | 878,5 | +25,7% |
| 12. | Spanien | 396,5 | -11,4% |
| 13. | Saudi-Arabien | 344,2 | +5,9% |
| 14. | Taiwan | 306,1 | +0,8% |
| 15. | Thailand | 279,0 | +10,2% |

Das Wachstum der schweizerischen Uhrenexporte ist vor allem Asien zuzuschreiben, während die Verbesserung in Amerika durch den in Europa verzeichneten Rückgang neutralisiert wurde. Auf den asiatischen Kontinent entfielen 53% des Branchenumsatzes. Hier betrug das Wachstum 12,2%. Amerika (+7,2%), allen voran die USA, trug ebenfalls wesentlich zur allgemeinen Verbesserung bei. Auf diesem Markt wurden 14% der schweizerischen Uhrenexporte abgesetzt. Europa (-2,9%) blieb mit 31% Gesamtanteil weiterhin ein wichtiger Absatzmarkt, entwickelte sich im Jahr 2018 allerdings weniger günstig.

In Asien wuchsen die meisten Märkte mehr oder weniger stark. Hongkong (+19,1%) nahm dabei eine Sonderstellung ein und legte das ganze Jahr über erheblich zu. China (+11,7%) schloss das Jahr wegen einer seit Januar zunehmenden Verlangsamung etwas weniger stark ab. Japan (+9,1%) erholte sich nach den Rückgängen der vergangenen Jahre deutlich und erreichte seine Spitze im Sommer. Singapur (+0,7%) und Taiwan (+0,8%) stagnierten, während sich Südkorea (+25,7%) deutlich erholte.

Die USA (+8,2%) fanden nach drei Jahren mit Einbussen zum Wachstum zurück und erhöhten ihren Rhythmus 2018 anhaltend.

Im vergangenen Jahr waren alle rückläufigen Märkte in Europa zu suchen. Der Abwärtstrend Grossbritanniens (-4,4%) veränderte sich seit dem Frühling kaum. Die südlichen Märkte Italien (-14,3%) und Spanien (-11,4%) waren besonders stark betroffen. Auf der anderen Seite verzeichnete Deutschland ein regelmässiges Wachstum (+4,3%) und Frankreich (+9,1%) profitierte von einem ersten Halbjahr, das offenbar von stark anziehenden Wiederausfuhren getragen wurde, während das zweite Halbjahr weitgehend flach verlief.

Kontakt:

Jean-Daniel Pasche, Präsident
jean-daniel.pasche@fhs.swiss
032 328 08 28